



WARUM DIE INFLATION EXPLODIERT

Ursachen und Lösungen
Gewinn-Preis-Spirale stoppen!

Stand: Oktober 2022



Andreas Stangl
AK-PRÄSIDENT

WER TREIBT DIE PREISE IN DIE HÖHE?

Krisen werden immer wieder genutzt, um daraus Profit zu schlagen. Gerade die Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine machen dies einmal mehr deutlich. Konzerne und Spekulanten verdienen sich eine goldene Nase, treiben die Inflation und verstärken somit die Krise noch weiter. Für die Preisexplosionen werden hingegen immer wieder auch „zu hohe Löhne“ verantwortlich gemacht.

Diese Broschüre beseitigt den Mythos, dass höhere Löhne die Preise extrem ansteigen lassen. Wir werden jedenfalls nicht hinnehmen, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für die gesamte Inflationskrise aufkommen müssen.

Jetzt braucht es eine kluge Landes- und Bundespolitik mit aufeinander abgestimmten Maßnahmen zur Bekämpfung der massiven Teuerung und deren Auswirkungen. Es braucht eine Stärkung der Kaufkraft und kein Anheizen der Inflation durch eine zusätzliche CO₂-Steuer.

Andreas Stangl
AK-Präsident

ES GIBT KEINE LOHN-PREIS-SPIRALE, ABER EINE GEWINN-PREIS-SPIRALE!

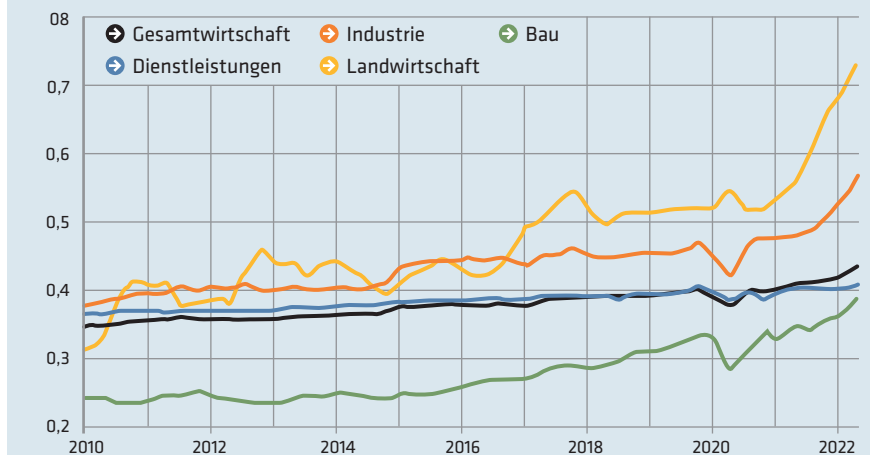
Hohe Löhne sind nicht die Ursache der Inflation. Im Gegenteil: **Die Krise trifft die von ihrem Lohn oder Gehalt abhängigen Beschäftigten besonders stark.** Denn der Wert ihrer Löhne und Gehälter sinkt, während die Preise für Waren des wöchentlichen und täglichen Bedarfs in schwindelerregende Höhen klettern. Statt das Gespenst einer „Lohn-Preis-Spirale“ an die Wand zu malen, gilt es die **Gewinn-Preis-Spirale** zu durchbrechen.

Laut der Direktorin der Europäischen Zentralbank Isabel Schnabel verkraften insbesondere die global agierenden In-

dustrie- und Landwirtschaftsunternehmen der Eurozone die höheren Rohstoffpreise nicht nur, sie konnten durch höhere Verkaufspreise ihre Unternehmensgewinne sogar kräftig erhöhen. Ihre „Stück-Gewinne“ (unit profits) sind deutlich angestiegen!

Viele **Unternehmen** im Euroraum haben also **vom jüngsten Inflationsschub profitiert**. Mit ihren ungeplanten Zusatzgewinnen haben sie die gesamte Inflation in den Euroraum-Ländern angetrieben. Prognosen deuten darauf hin, dass die Unternehmen ihre hohen Gewinnmargen aufrechterhalten können.

EURORAUM: ENTWICKLUNG STÜCK-GEWINNE (UNIT PROFITS) INDEX BIS ZUM 2. QUARTAL 2022



AK Grafik Quelle: Eurostat, EZB; Brutto-Gewinne im Verhältnis zu realer Wertschöpfung

KEIN AUSKOMMEN MIT DEM EINKOMMEN



Schon vor der Teuerungswelle kamen viele Haushalte mit ihrem verfügbaren Gesamt-Einkommen (inkl. Transfers) nicht aus. Bei jenen 30 Prozent der Haushalte mit den niedrigsten Einkommen überstiegen schon damals die Konsumausgaben ihre Familienbudgets.

Mit der massiven Inflation müssen sie nun auf nötige Ausgaben verzichten oder sich verstärkt verschulden. Für einkommensstärkere Haushalte, die bis zu 40 Prozent ihres Einkommens für Sparzwecke verwenden, ist die aktuelle Teuerung kein Grund, ihren Lebensstandard einzuschränken.

ÖSTERREICH: KONSUM-QUOTE UND SPAR-QUOTE

Einkommens-Zehntel	Haushaltszehntel mit dem niedrigsten Einkommen										Haushaltszehntel mit dem höchsten Einkommen		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.			
Anteil Konsum-Ausgaben (bzw. Spargelder) in % des Haushaltseinkommens:													
Sparquote	-46,3	-14,5	-5,8	4,8	6,5	12,2	19,2	23,2	27,1	40,1			
Konsumquote	146,3	114,5	105,8	95,2	93,5	87,8	80,8	76,8	72,9	59,9			

Ärmere Haushalte müssen schon bisher ihr gesamtes Einkommen für Konsum-Güter ausgeben bzw. dafür sogar verschulden.

Haushalte mit höheren Einkommen haben bis zu 40 % Spar-Quote

AK Grafik Quelle: WIFO „Steigende Lebenshaltungskosten und Armut“, April 2022, Basis: Konsumerhebung 2019/20; Äquivalenzgewichtung Einkommen und Konsumausgaben

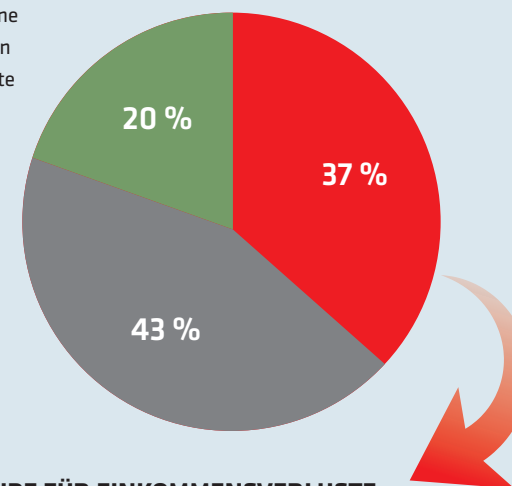
TEUERUNGSBEDINGTE EINKOMMENSVERLUSTE

Schon im Mai/Juni 2022 (aktuellste Daten) hatte mehr als ein Drittel der österreichischen Haushalte mit Einkommensverlusten in den vorangegangenen zwölf Monaten zu kämpfen.

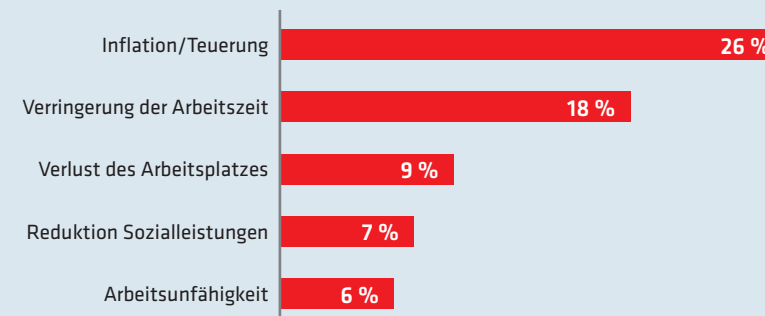
Für mehr als ein Viertel war bereits die Inflation dafür die Hauptursache, gefolgt von geringerer Arbeitszeit bzw. damit verbunden weniger Lohn, etwa aufgrund von Kurzarbeit.

HAUSHALTSEINKOMMEN IM LETZTEN JAHR (ÖSTERREICH)

- Einkommensgewinne
- gleiches Einkommen
- Einkommensverluste



WICHTIGE GRÜNDE FÜR EINKOMMENSVERLUSTE



AK Grafik Quelle: Statistik Austria („So geht's uns heute“, Befragung Mai/Juni 2022) – Datenstand: 30.6.22

INFLATION ALS MASS FÜR PREISANSTIEG IM DURCHSCHNITT

Die Inflationsrate misst den Anstieg des durchschnittlichen Preisniveaus. Die Statistik Austria erhebt für den Verbraucher-Preis-Index (VPI) regelmäßig die Preise bei einem durchschnittlichen Verbrauchsverhalten österreichischer Haushalte (759 Waren und

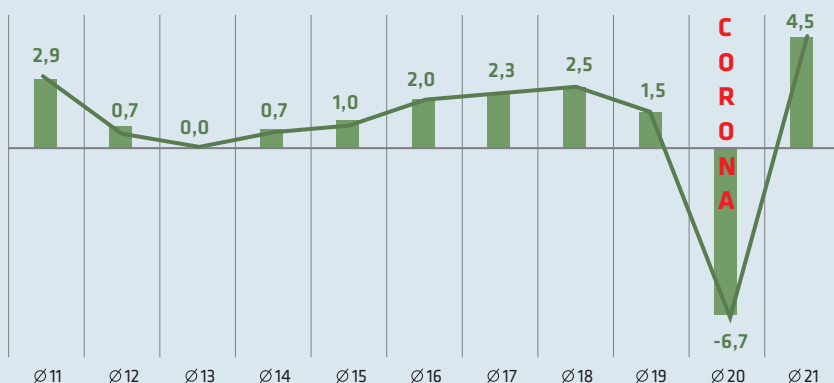
Dienstleistungen). Die vergangenen zehn Jahre – die Pandemie 2020 ausgenommen – waren durch ein übliches Auf und Ab von Inflation und Wirtschaftsverlauf geprägt. Wenn der Wirtschaftsmotor brummte, beschleunigte sich auch der Preisanstieg.

INFLATIONS- UND WIRTSCHAFTSWACHSTUMSRATE, IN PROZENT

INFLATIONSRATE (VERÄNDERUNG VPI ZUM VORJAHR)



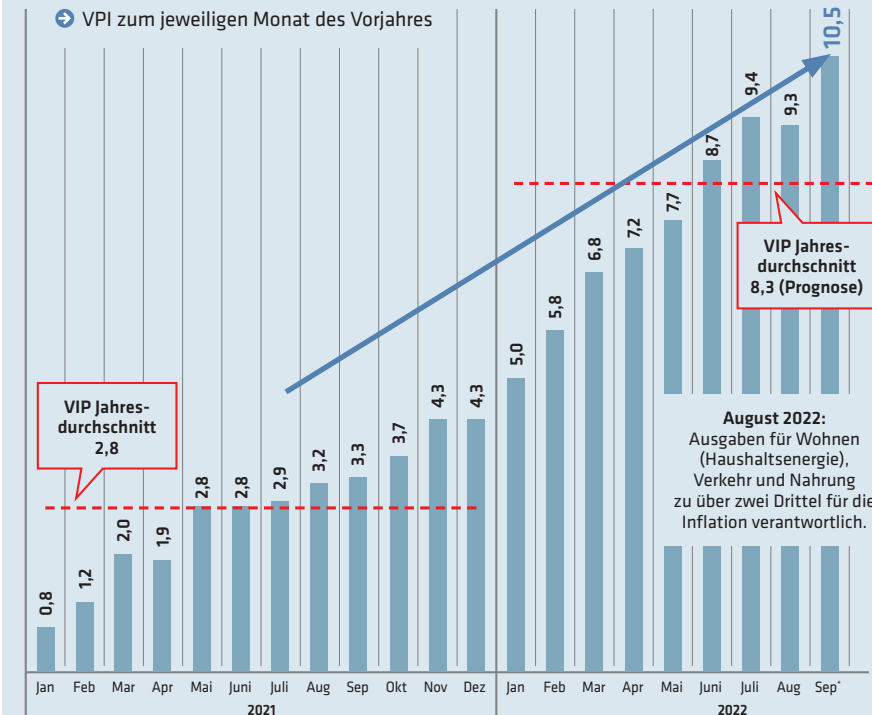
WIRTSCHAFTSWACHSTUMSRATE (VERÄNDERUNG BRUTTOINLANDSPRODUKT ZUM VORJAHR)



AK Grafik Quelle: Statistik Austria, WIFO

MASSIVE TEUERUNGSWELLE SEIT HERBST 2021

VPI zum jeweiligen Monat des Vorjahres



VPI Jahresdurchschnitt 2,8

VPI Jahresdurchschnitt 8,3 (Prognose)

August 2022: Ausgaben für Wohnen (Haushaltsenergie), Verkehr und Nahrung zu über zwei Drittel für die Inflation verantwortlich.

AK Grafik Quelle: Statistik Austria, WIFO (7.10.22)

* vorläufig; Schnellschätzung 30.9.22

VPI = Verbraucherpreisindex



REAL-LOHN-VERLUST WEGEN TEUERUNGSWELLE

Aufgrund der massiven Inflation ist heuer im ganzen EU-Raum mit einem preisbereinigten Arbeitnehmer-Einkommensverlust von 2,9 Prozent zu rechnen. Für Österreich schätzt das deutsche Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) das Minus

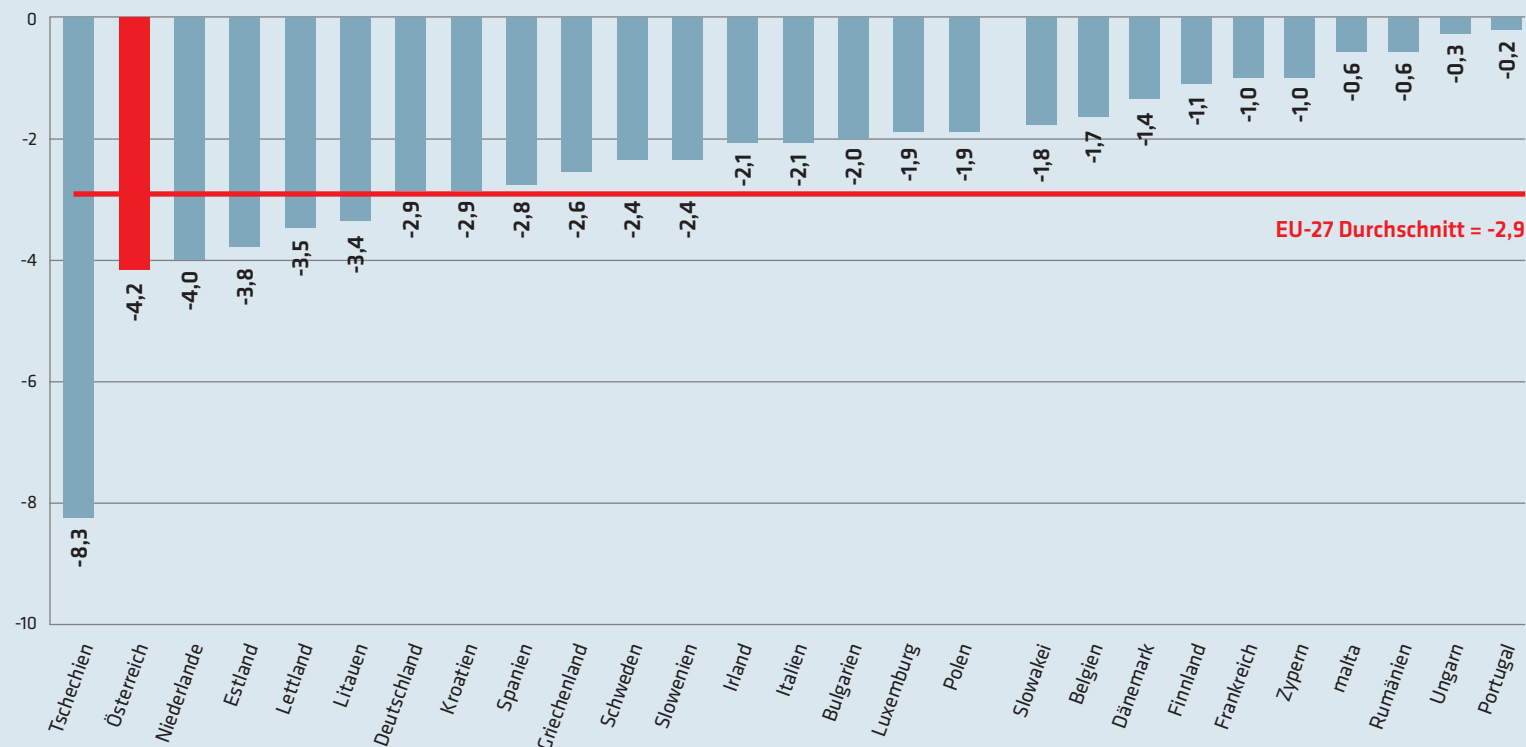
auf rund vier Prozent. Das entspricht auch den Prognosen des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO), das mit einem realen Brutto-Einkommensverlust von fast vier Prozent rechnet, den auch einkommensteuerliche Maßnahmen netto nicht mehr wettmachen können.

NACHHALTIGER INFLATIONS- SCHUTZ GEFRAGT

Wenn außerordentliche Ereignisse die Angebotsseite der Volkswirtschaft mit voller Wucht treffen, sprechen Wirtschaftsforscher/-innen von einem „systemischen Angebotschock“. Dessen Auswirkungen kommen laut der zur Teuerung forschenden deutschen

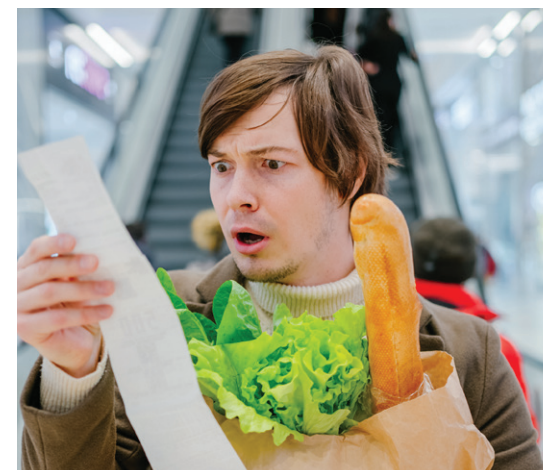
Ökonomin Isabella Weber einer Katastrophe gleich. Deshalb brauchen wir eine als „Katastrophenschutz“ agierende Wirtschaftspolitik. Ihr Ziel muss das Ende der Lebenshaltungskostenkrise sein.

REAL-LOHN-VERÄNDERUNG 2022 (IN PROZENT ZUM VORJAHR)
EU-PROGNOSE 2022



AK Grafik Quelle: WSI Tarifbericht, August 2022; preisbereinigt, ArbeitnehmerInnen-Entgelte (inkl. DG-SV-Beiträge)

Mit der starken Erhöhung der Leitzinsen am 9. September 2022 auf 1,25 Prozent schlug die Europäische Zentralbank (EZB) die falsche Richtung ein. Denn dadurch verlangsamt sich das Wirtschaftswachstum, und das bei nachlassender globaler Nachfrage. „Arbeitnehmer/-innen werden den Preis zahlen müssen“, kritisiert der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB). Es ist jedoch inakzeptabel, dass die Arbeitnehmer/-innen für die gesamte Teuerungswelle aufkommen müssen!





FORDERUNGEN DER ARBEITERKAMMER

➔ PREISE RUNTER!

- ▶ Wirksame Preisobergrenzen bzw. -regulierungen; „Strompreisbremse“ für weitere Energieträger wie Gas, feste Brennstoffe wie Pellets, Treibstoffe, Fernwärme
- ▶ Strom- von Gas-Märkten entkoppeln
- ▶ Mehrwertsteuer auf Lebensmittel, Energie, Sprit befristet streichen oder senken
- ▶ Mieten-Stopp!

➔ KAUFKRAFT ERHALTEN!

- ▶ Treffsichere Lohnsteuerpolitik
- ▶ Sozialsystem: armutsfestes Niveau und dauerhafte Valorisierung inkl. Sozialhilfe und Arbeitslosengeld
- ▶ Nachhaltiges, reales Lohn- und Gehaltsplus

➔ PROFITEURE MÜSSEN ZAHLEN!

- ▶ Übergewinne abschöpfen
- ▶ Gewinnsteuersenkung zurücknehmen
- ▶ Millionen- und Milliardenvermögen besteuern

DIE ARBEITERKAMMER IN LINZ UND DEN BEZIRKEN

Beratung, Vertretung und Einsatz für Ihre Interessen

AK Oberösterreich, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz, Tel: +43 (0)50 6906

AK Braunau, Salzburgerstraße 29, 5280 Braunau, Tel: +43 (0)50 6906-4111

AK Eferding, Unterer Graben 5, 4070 Eferding, Tel: +43 (0)50 6906-4211

AK Freistadt, Zemannstraße 14, 4240 Freistadt, Tel: +43 (0)50 6906-4312

AK Gmunden, Herakhsstraße 15b, 4810 Gmunden, Tel: +43 (0)50 6906-4412

AK Grieskirchen, Manglbürg 22, 4710 Grieskirchen, Tel: +43 (0)50 6906-4511

AK Kirchdorf, Sengsschmiedstraße 6, 4560 Kirchdorf, Tel: +43 (0)50 6906-4611

AK Linz-Land, Kremstalstraße 6, 4050 Traun, Tel: +43 (0)50 6906-5611

AK Perg, Hinterbachweg 3, 4320 Perg, Tel: +43 (0)50 6906-4711

AK Ried, Peter-Rosegger-Straße 26, 4910 Ried im Innkreis, Tel: +43 (0)50 6906-4813

AK Rohrbach, Ehrenreiterweg 17, 4150 Rohrbach, Tel: +43 (0)50 6906-4912

AK Schärding, Schulstraße 4, 4780 Schärding, Tel: +43 (0)50 6906-5011

AK Steyr, Redtenbachergasse 1a, 4400 Steyr, Tel: +43 (0)50 6906-5116

AK Vöcklabruck, Ferdinand-Öttl-Str. 19, 4840 Vöcklabruck, Tel: +43 (0)50 6906-5217

AK Wels, Roseggerstraße 8, 4600 Wels, Tel: +43 (0)50 6906-5318

Die Broschüre kann bestellt werden unter: Arbeiterkammer Oberösterreich
Abteilung Wirtschafts-, Sozial- und Gesellschaftspolitik, wsg@akooe.at